

Bärenpark: Politiker protestieren gegen Kreditaufstockung

Von Bernhard Ott.

Die Finanzkommission will, dass der Stadtrat kein Geld für die Mehrkosten des Bärenparks genehmigt.

Corinne Mathieu (SP) ist nicht zufrieden: «Der Bärenpark hätte die Stadt nicht mehr als den Projektierungskredit kosten sollen.» Der Stadtrat habe dies seinerzeit bekräftigt. Als Finanzdirektorin Barbara Hayoz (FDP) das Geschäft übernahm, hatte sie versichert, dass der Bau durch Drittgelder finanziert werden soll. Diese Vorgabe konnte aber nicht eingehalten werden.

Infolge baulicher Probleme stiegen die Kosten des Parks von ursprünglich 9,7 auf 21,3 Millionen Franken. Nach Bekanntgabe einer ersten Kostenerhöhung hatte der Gemeinderat bereits im Herbst 2008 einem ersten Kredit in der Höhe von 3,8 Millionen Franken zugestimmt. Die Kommission für Finanzen, Sicherheit und Umwelt (FSU) des Stadtrates hatte nun über eine Kreditaufstockung um 5 Millionen auf 8,8 Millionen Franken zu befinden. Das Gremium empfiehlt dem Stadtrat, die Kreditaufstockung abzulehnen. Die Kommissionsmehrheit sei der Ansicht, dass der Wille des Stadtrates respektiert werden müsse, heisst es in einer Mitteilung. «Bei einer Zustimmung zur Kreditaufstockung stünde die politische Glaubwürdigkeit des Stadtrates auf dem Spiel.»

«Klares, politisches Signal» . . .

Die Sammelaktionen für den Bärenpark haben schliesslich 12,5 Millionen Franken eingebracht. Die öffentliche Hand muss nun insgesamt 8,8 Millionen Franken «nachschiessen». Diese Summe fällt in die Kompetenz des Stadtrates, weil der Gemeinderat bezüglich der Stadtbauten über eine reglementarische Kreditkompetenz von zwei bis sieben Millionen Franken verfügt.

Die Kommission wolle mit der Ablehnung der Kreditaufstockung ein «klares politisches Signal» aussenden, sagt **Mathieu**. «Für den Stadtrat ist es ärgerlich, dass er nun im Nachhinein Mehrkosten für ein Geschäft absegnen soll, auf das er keinen Einfluss hatte.» Was bei einer Ablehnung der Kreditaufstockung konkret passiert, ist laut Mathieu «noch nicht klar».

. . . mit bloss symbolischer Wirkung

Für Finanzdirektorin Hayoz hingegen ist der Fall klar: Eine Ablehnung der Kreditaufstockung durch den Stadtrat wäre «ein politisches Statement», das weder bei den Stadtbauten noch der Stadt ein Loch in die Kasse reissen würde. «Das Geld für den Bau ist ausgegeben.» Als Gegenwert habe die Stadt dafür ein Bauwerk erhalten, das über eine grosse Anziehungskraft auf Einheimische und Touristen verfüge, sagt Hayoz. «Wir haben keine offenen Rechnungen mehr», sagt auch Stabs-Direktor Stefan Dellenbach. Es sei zwar unschön, dass beim Bärenpark das Geld bereits vor dem Kreditbeschluss des Stadtrates ausgegeben worden sei. Die Ablehnung der Kreditaufstockung hätte aber keine Folgen mehr für die Stadtbauten. «Unsere Investitionen sind vorfinanziert», sagt Dellenbach. Noch offen sei die Frage, ob die Stadtbauten die Planer zivilrechtlich belangen. Die Stadtbauten werfen den Planern vor, nicht deutlich genug auf weiteren Probebohrungen im rutschgefährdeten Hang beharrt zu haben.

Kommissionspräsidentin **Mathieu** hat für diese Argumentation nur bedingt Verständnis. Sie spricht von «bedenklichen Aussagen» Hayoz'. «Langsam frage ich mich, ob der Gemeinderat den Stadtrat noch ernst nimmt.» Über den Untersuchungsbericht zu den Mehrkosten des Bärenparks hat die Kommission laut **Mathieu** nicht geredet. Der Stadtrat wird den Bericht gemeinsam mit der Kreditaufstockung verabschieden.